

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedauerlichen Aufgabe des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingegeben, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 51.

Sonnabend, den 2. Mai 1903.

69. Jahrgang.

Zur Reichstagswahlbewegung.

Nur noch sieben Wochen sind es bis zu dem entscheidungsreichen 16. Juni hin, an welchem sich die Hauptwahlen zu dem neuen Reichstage vollziehen werden. Es ist begreiflich, daß angeichts des immer näher heranrückenden Wahltermins die Vorbereitungen für die große Wahlschlacht einen stetig lebhafteren Charakter annehmen und daß nunmehr allseitig die Zurüstungen für die heranahnde Entscheidung über die Erneuerung der deutschen Volksvertretung ihren Höhepunkt erreichen. Aber freilich, bei aller wachsenden Lebhaftigkeit des Wahltreibens läßt dasselbe nach wie vor einen großen einheitlichen Zug vermissen, und so ist das Gesamtbild der Wahlbewegung auch jetzt noch ein ziemlich verworrenes, aus welchem sich keinerlei bestimmtere Schlüsse auf den Wahlausfall selbst ziehen lassen. Es operieren eben die einzelnen Parteien diesmal mehr noch wie in früheren Wahlseldzügen vielfach auf eigene Faust, wodurch natürlich der Ueberblick über die Stadien der Wahlvorbereitungen und ein einigermaßen sicheres Urteil betreffs des zu erwartenden Wahlergebnisses erheblich erschwert wird. Am ehesten herrscht wohl noch im Königreich Sachsen Klarheit betreffs der Parteionstellung bei den Reichstagswahlen, da sich da selbst die bürgerlichen Parteien, abgesehen von dem in Sachsen fast bedeutungslosen Freisinn, bekanntlich zu einem Kartell gegenüber dem gemeinsamen Feind, der Sozialdemokratie zusammengeschlossen haben. Aber selbst das sächsische Wahlkartell hat innerhalb des Lagers des Bürgertums nicht alle Streitigkeiten zu verhindern vermocht, wie die Zwistigkeiten im Freiburger und im Döbelner Wahlkreis beweisen. Viel scharfer noch treten selbstverständlich solche Eifersüchtigkeiten zwischen den bürgerlichen Parteien im übrigen Deutschland überall da auf, wo keine Abmachungen unter ihnen für die Reichstagswahlen bestehen, so daß in leider nur zu vielen Wahlkreisen die bürgerlichen Parteien gar tüchtig auf einander losbadeten, zum Gaudium der Sozialdemokratie. Zweifellos trägt die Bälowsche Regierung bis zu einem gewissen Grade mit die Verantwortung für die bedauerliche Tatsache, daß im gegenwärtigen Wahlkampf eine solche Verwirrung und Unsicherheit herrscht. Es wird ja gar nicht verlangt, daß die Regierung mit ihren Prehorganen schier täglich mit fulminanten Rundgebungen in die Wahlbewegung eingreift, daß sie sich etwa zu Gunsten dieser oder jener Partei bestimmt engagiert. Aber bislang wenigstens hat die Regierung noch immer eine geradezu gleichgültige Stellung zum Wahltreiben eingenommen, als ob es ihr egal wäre, wer schließlich Sieger in der Wahlschlacht bleibt, von der Ausgabe irgend einer Wahlsparole ist keine Rede, man läßt die Dinge einfach gehen, wie sie wollen, da kann man sich nachher über das vielfach bestehende Wahltohuwobohu freilich nicht mehr wundern. Jedenfalls darf wenigstens das eine schon als feststehend betrachtet werden, daß sich diesmal angeichts der Zerfahrenheit im bürgerlichen Lager, wie sie besonders auch durch die doppelten, ja dreifachen Kandidaturen von dieser Seite in den allermeisten Wahlkreisen zum Ausdruck gelangt, noch mehr Stichwahlen als sonst nötig machen dürften. Gewiß kann nun bei den Stichwahlen noch vieles seitens der bürgerlichen Wählerschaft wieder gut gemacht werden, was durch gegenseitige Belämpfung der verschiedenen Parteien im ersten Teile des Wahlseldzuges gesündigt worden ist, indem die Wähler bei der engeren Entscheidung fest gegen die Sozialdemokratie zusammenstehen, soweit deren Kandidaten im zweiten Wahlgange mit in Frage kommen. Man darf daher vielleicht hoffen, daß das bedenklche Beispiel in Bayern, wo bekanntlich die Zentrumsparlei und die Sozialdemokratie ein förmliches Bündnis für die Reichstagsstichwahlen mit einander abgeschlossen haben, im übrigen Reich keine Nachahmung finde, die Umsturzparlei wird offenbar ohnein schon genug gestärkt aus dem Wahlkampf hervorgehen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die vierte diesjährige Bezirksauschuhssitzung wurde am 14. April unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Löffow abgehalten. In derselben fanden Genehmigung die Einziehung des unteren Teiles des von Johnsbad nach Ortsteil Bärenhede führenden Kommunikationsweges, die Einbeziehung eines von Krügelstein in Rechenberg erlaufenen Flurstücks vom Kassauer Forstrevier in den Gemeindebezirk Rechenberg, die ortstatutarischen Beschlüsse, Veröffentlichung gemeindecämlicher

Bekanntmachungen in Schmiedeberg und Bärenfels betr., das Gesuch Reichels in Frauenstein um Konzession zum Gastwirtschaftsbetriebe in den umgebauten Räumen des Schützenhauses das., der Nachtrag zu den Bestimmungen über die Wasserabgabe und die Wasserversorgung aus dem Wasserwerke zu Hähnchen und die ortstatutarische Bestimmung über Zusammenfassung des Gemeinderates in Reinhardtsgrμμα, letztere bedingungsweise. Das von Prehsner in Börnchen bei Pössendorf gegen die Heranziehung zum Wasserzins daselbst eingelegte Rechtsmittel wurde verworfen. Hinsichtlich des Punktes, Mißbrauch geistiger Getränke betr., erachtete der Bezirksauschuh ein Bedürfnis zur Abänderung der Bekanntmachung vom 6. März 1900 weder für wünschenswert noch für notwendig. Der Beschluß des Bezirksauschusses vom 17. Januar d. J., Feststellung der Bezirksgrenzen zwischen den Amtshauptmannschaften Freiberg und Dippoldiswalde im Frauensteiner Staatsforstreviere betr., wurde dahin ergänzt, bei der Neuauflage der gen. Grenzen von besonderer Auseinandersetzung der Bezirksvermögen abzusehen. Hierauf wurden mangels Bedürfnisses abgelehnt, das Gesuch Wedbrots in Beerwalder Mühle um Errichtung einer Bauantenne am Straßenaufbau Röhrenbach—Beerwalder Mühle, das Gesuch Ernst Richard Heinze in Lauenstein um Konzession zum Bierbrennen im Grundstücke Rat.-Nr. 73 daselbst, sowie das Gesuch der verw. Luerswald in Lungwitz um Erweiterung der Konzession in ihrem Restaurationsgrundstücke (Beherbergen). Wegen Herstellung eines Fußweges von Ober- nach Niederbreitenau vermochte der Bezirksauschuh eine Notwendigkeit hierzu nicht anzuerkennen. Die zu der bevorstehenden Reichstagswahl von der Königlichen Amtshauptmannschaft getroffene Einteilung der Wahlbezirke wurde gutgeheißen; die flüssigen Stiftungsgelder beschloß man in 3/2 prozentigen unter Pari stehenden Stadtanleihen anzulegen. Als Sachverständige zu Expropriationszwecken wurden gemäß § 37 Abs. 3 des Enteignungsgesetzes vom 14. Juni 1902 folgende Herren gewählt: Spezialkommisjare Teutborn-Leipzig und Jaepfel-Dresden, Gemeindevorstand Zimmermann-Reichstädt, Gutsbesitzer D. Böhme-Raschau, Gutsbesitzer Uhlmann-Börnchen b. Lauenstein, Brandversicherungsinsektor Pöhlers-Dippoldiswalde, Baumeister Göpfert-Frauenstein, Sägewerksbesitzer Ahmann-Obercaarsdorf, Baumeister Schmidt-Dippoldiswalde, Ingenieur Köppler-Freiberg, Steinbruchbesitzer Stadtrat Liebel-Dippoldiswalde, Stadtgutsbesitzer Müller-Dippoldiswalde und Gutsbesitzer Klotz-Johnsbach. Hierauf nahm man von der Erledigung des Rekurses gegen die Heranziehung der Otto- und Wettinstraße zu den hiesigen städtischen Anlagen sowie von einigen Mitteilungen Kenntnis.

Auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit im Amte zurückblicken zu können, war am Mittwoch einem Glieede des Kollegiums der Stadtschule, Herrn Lehrer Eidner, vergönnt, und Schulausschuh wie Lehrerkollegium ließen diesen Tag nicht unbeachtet vorüber gehen, sondern ehrten den Jubilar in einer kurzen aber würdigen Feierlichkeit. Am 11 Uhr genannten Tages, nach Beendigung des Unterrichtes, versammelten sich Herr Stadtrat Heinrich und die Kollegen im Konferenzzimmer. Herr Direktor Schulze begrüßte Herrn Eidner mit anerkenntenden Worten, brachte im Namen des Kollegiums die herzlichsten Glückwünsche dar und überreichte eine Statue, den segnenden Christus. Auch konnte er im Anschluß daran dem Jubilar ein Glückwunschsreiben des königl. Schulinspektors, Herrn Bang, aushändigen. Sodann richtete im Namen und Auftrage des Schulausschusses Herr Stadtrat Heinrich eine dem Gefeierten ehrende Ansprache an denselben und übergab ihm als äußeres Zeichen der Anerkennung das Prachtwerk „Die Wunder des Meeres“ von Chun. Möge es Herrn Eidner noch lange vergönnt sein, seine erfolgreiche Tätigkeit ungestört an unserer Schule ausüben zu können. — Der Jubilar wurde geboren am 6. Mai 1858 in Chursdorf bei Penig, besuchte das Fleischerse Seminar zu Dresden von 1872 bis 1878, fand seine erste Anstellung als Hilfslehrer in Kreischa, wurde ein Jahr danach als solcher nach Altenberg versetzt und trat nachdem er ständig geworden, ins Kollegium der hiesigen Stadtschule ein, an welcher er nun bereits 22 Jahre tätig ist.

Der heutigen Nummer liegt der auf dünnem Papier gedruckte Sommerfahrplan bei.

Am heutigen 1. Mai haben sich hier in den Anlagen am Malksteig und in der Eiche die Sozial-

demokraten den billigen Spaß geleistet, drei rote Fahnen auszuhängen.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April 835 Einzahlungen im Betrage von 66 274 M. 12 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 437 Rückzahlungen im Betrage von 62 731 M. 77 Pf.

Die „einsflughchste Partei“ bei den Wahlen ist die „Partei“ derer, die von der Urne fernzubleiben pflegen. Bei den Reichstagswahlen von 1898 haben von den 11 1/2 Millionen Wahlberechtigten nur 68 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt. Die faumseligen 32 Prozent, diese Partei der Parteilosen, ist in Wirklichkeit die größte Partei in Deutschland. Sie verfügt über mehr Anhänger, als die Sozialdemokratie und das Zentrum zusammen. Hätten die Männer ihr Wahlrecht vor 5 Jahren geltend gemacht, so würde der Reichstag ein ganz anderes Gesicht bekommen haben. Jedenfalls würde dann die Sozialdemokratie nicht die zweitgrößte Partei im Reichstage geworden sein. Die Hauptaufgabe bei den bevorstehenden Wahlen ist es daher, die Säumigen heranzuziehen.

Von Spanien aus wird das Geschäft, Gelder zu erlangen von denen, die nicht alle werden, mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt, und dieses Geschäft der Industrieritter muß recht einträglich sein, da es immer und immer wieder auch in Deutschland verucht wird. So wurde jüngst einer Firma in Leipzig von einem Gefangenen in Madrid das Angebot gemacht, einen Banknotenschuh in Höhe von 80000 Mark, der in einem französischen Bahnhofe in Depot sich befinden soll, mit heben zu helfen, wenn der Adressat unter geheimnisvollen Zeichen an „Luis Meyer, Echegarey 10, Madrid“, die nötigen Kosten zur Vorbereitung vorher einsendet. Dafür soll der Einsender des Kostenvorschusses ein Drittel der Summe als Belohnung erhalten. Natürlich sind die Kosten auch gleich eingesendet worden!

Seifersdorf. Am 29. April, Mittwoch, beging Herr Kirchschulrehrer P. Rentch sein 25jähriges Berufsjubiläum. Aus diesem Anlasse brachte der hiesige Männergesangverein in früher Morgenstunde dem Jubilar einen Morgengesang und durch den Vorstand des Vereins die herzlichsten Wünsche dar. 1/2 Uhr versammelten sich die Kinder der 1. und 2. Klasse mit dem Kollegen des Jubilars, um durch Gesang, Ansprache und Ueberreichung eines Heilandbildes den geliebten Lehrer zu ehren. Am Nachmittage erschienen in stattlicher Zahl die Mitglieder des „Pädagogischen Vereins“ zu Dippoldiswalde den Jubiläumstag durch Wort und Lied zu einem recht festlichen zu gestalten. Der Vorsitzende des Vereins brachte in marigen und herzlichen Worten die Glückwünsche des Vereins dar, worauf der Jubilar tief gerührt dankte. Hierauf vereinigten sich die Mitglieder gen. Vereins zu einem echt kollegialen Beisammensein. Unter den vielen Beweisen der Wertschätzung des Jubilars befand sich ein Glückwunschsreiben des königl. Herrn Bezirkschulinsektors. Möge dem Jubilar vergönnt sein, noch recht viele Jahre zum Segen der Gemeinde und Kirchsahrt zu wirken.

Am vergangenen Sonntag feierte unser Männergesangverein „Eintracht“ unter reger Beteiligung sein 26. Stiftungsfest in Gestalt eines Jahrmarktes. Allen Festteilnehmern werden diese schönen Stunden unvergeßlich bleiben.

Vorlas. Am vergangenen Sonntage fand im hiesigen Gasthose ein Konzert der Kapelle der reitenden Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 12 in Königsbräu unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Dörfel statt. Der Saal war bis auf den letzten Plah gefüllt und war eine solche Zuhörerschaft den Musikern wohl zu gönnen, die in jeder Beziehung Tüchtiges leisteten und sich getrost mit anderen Militärkapellen messen können. Sichtlich lassen sich die Königsbräuer bald wieder einmal hier oder in der Umgegend hören.

Södendorf, 26. April. Einem Beschlusse der Märzversammlung gemäß, wurde die heute in Oberunnersdorf stattgehabte Versammlung des königlich sächs. Militärvereins Södendorf und Umgegend dem Gedächtnis Königs Albert gewidmet, und zwar geschah dies durch eine Ansprache des Kamerad Vereinsvorsitzerer Böhme, und durch einen Vortrag des Kamerad Lehrer Opitz. Es wurde auch beschloffen, jedes Jahr in der Aprilversammlung das Andenken unseres größten Fürsten zu feiern.

Dresden. Zur Eröffnungsfeier der Deutschen Städteausstellung, die in Gegenwart des Königs und ins-